

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 24 (1938)
Heft: 8

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ster zu gewinnen. Der prominente Pädagoge von Weltausmass wird über „Moderne Jugend und religiöse Erziehung“ sprechen. Wer sein fruchtbare pädagogisches Schrifttum kennt, aus dem wir Alten schon vor Dezennien — zu unserer eigenen Belehrung und zur Erziehung der Kinder — so viel Namhaftes schöpften, der wird ohne weiteres sich diesen Nachmittag vormerken und reservieren. Der Aarg. kath. Lehrerinnenverein wird am Vormittag des gleichen Tages im gleichen Saale seine eigenen Traktanden erledigen, um dann am Nachmittag ganz in unserer Tagung aufzugehen.

—g—

Wallis. An der Gewerbeschule in Sitten begann am 31. März der Spezialkurs für alle im Kanton Wallis wohnhaften Kochlehrlinge und am 5. April derjenige für die Metzgerlehrlinge. Es ist erfreulich, was unser Erziehungsdepartement in den letzten Jahren für das Lehrlingswesen getan hat. Durch diese obligatorischen Spezialkurse erhalten nicht nur die Lehrlinge sämtlicher Berufszweige eine weitgehende, gründliche Fachkenntnis, sondern, was noch weit wichtiger ist, der gesamte Gewerbestand wird dadurch auf ein höheres Niveau gehoben und kann jeder ausländischen Konkurrenz mit Erfolg die Stirne bieten.

Die Bezirkskonferenzen der Primarlehrer im Oberwallis hatten überall einen schönen Erfolg zu verzeichnen. Herr Staatsrat Pitteloud, der neu Erziehungschef, liess es sich nicht nehmen, an den meisten Konferenzen persönlich teilzunehmen. Die Ausführungen über seine bisherigen und zukünftigen Massnahmen im Erziehungswesen haben verdienten Beifall geerntet. Sicher wird erspriessliche Zusammenarbeit zwischen Erziehungsdepartement und dem Lehrpersonal die Frucht dieser Fühlungnahme an den Konferenzen sein. Das Konferenzthema: „Die Schule fürs Leben; wie kann der Unterricht lebensnah und lebenswahr gestaltet werden?“ hat überall guten Anklang gefunden; reich war die Ausbeute an praktischen Winken und Belehrungen.

Am 26. März ist in Chateauneuf der Winterkurs der staatlichen landwirtschaftlichen Schule zu Ende gegangen. Der Direktor, Herr Luisier, wies in seiner Schlussrede auf die rasche und grosse Entwicklung der Schule hin, die sich im Ausland eines guten Rufes erfreue, was das starke Schülerkontingent aus Frankreich beweist. Die landwirtschaftliche Schule des Oberwallis in Visp schloss ihre Pforten am 29. März. Auch diese Schule, die sich erst vor zwei Jahren von der Schule in Chateauneuf getrennt und selbständig gemacht hat, kann auf ein erfolgreiches, schönes Schuljahr zurückblicken. Es mussten im Herbst sogar einige Anmeldungen unberücksichtigt bleiben, weil wegen Raummangel keine grosse Schülerzahl

aufgenommen werden kann. Im zweiten Kursus waren 16, im ersten sogar 41 Schüler, die alle mit gutem Erfolg die Schlussprüfung bestanden. Man kann Herrn Direktor H. Blötzer und den Lehrern der Schule zu diesem Erfolg bestens gratulieren.

Das Fach- und Mitteilungsblatt des VELSO (Verein ehemaliger Landwirtschaftsschüler des Oberwallis), „Schule und Scholle“ teilt in seiner letzten Nummer mit, dass es bereit wäre, jeweils einige Seiten dem Oberwalliser Lehrerverein für dessen Mitteilungen und dem Kant. Erziehungsdepartemente für dessen Zirkulare zu reservieren. Der Vorschlag wird vom Vorstand des Lehrervereins und des VELSO geprüft werden. Auf jeden Fall, da „Schule und Scholle“ für uns Lehrer nur ein kantonales Mitteilungsblatt wäre, würden wir die „Schweizer Schule“ auch weiterhin als unser Fachblatt beibehalten.

J.

Bücher

Hermann Albisser: *Die Ursulinen zu Luzern. Geschichte, Leben und Werk des ersten Konvents, 1659—1798.* 336 S., 24 Bilder. Paul von Matt, Stans, 1937.

Diese umfangreiche Genfer Dissertation ist ein gut-belegter Beitrag zur Geschichte des Schulwesens im Kanton Luzern und zur Würdigung des bahnbrechenden Wirkens der Ursulinen in der katholischen Mädchenerziehung. Durch die gründliche Arbeit des Verfassers in staatlichen, kommunalen, klösterlichen und privaten Archiven des In- und Auslandes entstand ein zwar nicht lückenloses, aber Zeit und Geist der katholischen Reformbewegung vielseitig wiederstrahlendes Gemälde der äussern und innern Entwicklung dieser Luzerner Ordensfamilie und ihrer bedeutenden Mädchenschule.

Die Gründungsgeschichte ist in die Erziehungsanstrebungen des 16./17. Jahrhunderts eingeflochten, wobei allerdings die spätmittelalterlichen Anfänge des Volksschulwesens und die bezüglichen Anregungen christlicher Humanisten noch stärker zu beachten wären. 1659 kam auf Anregung des Propstes zu St. Leodegar, Jost Knab, durch die Bemühungen einiger Luzernerinnen und die Unterstützung seitens der Jesuiten und einflussreicher Patrizierfamilien die Luzerner Niederlassung zustande.

Seit dem Einzug in das stattliche Klostergebäude auf Mariahilf (1678) erreichte die Wirksamkeit der Ursulinen ihren Höhepunkt. Sie führten eine öffentliche, allgemein zugängliche Töchterschule, ein Pensionat für Mädchen begüterter Familien, eine Sonntagsschule für Dienstmägde und Bauersleute und ein Seminar zur Heranbildung von Lehrschwestern. Der Besuch der Töchterschule stieg zeitweise bis auf 400 und mehr Zöglinge, so dass bis zur Helvetik über

7000 Mädchen ausgebildet wurden. Albiner gibt auf dem Zeithintergrunde vielseitigen Einblick in das Schulleben, indem er die Verbindung von Klassen- und Fächersystem, den Lehrplan, die Tagesordnung usw. darstellt. Er schildert ferner das Klosterleben der Schwestern nach allen Seiten und verfolgt ihre auswärtigen Beziehungen, z. B. zum Mutterkloster Freiburg i. Ue. und zum Tochterhaus Freiburg i. Br.

Die helvetische Revolution verursachte den Zusammenbruch der alten Ursulinenschule. Mit seiner Umwandlung in das Versammlungsgebäude des helvetischen Grossen Rates (1798) verband sich der vom bekannten Wessenbergianer, Stadtpfarrer Thaddäus Müller, entworfene Plan einer helvetischen Töchterschule. Als dieser scheiterte, wartete der meisten Schwestern ein trauriges Los. Das Klostergebäude diente 1807—1814 als Priesterseminar und bis 1841 den staatlichen Lehrerbildungskursen — heute als städtisches Schulhaus, in dem der Verfasser selbst wirkt.

Am Schluss bietet Dr. Albiner in biographischen Skizzen hervorragender Persönlichkeiten und in Verzeichnissen der Schwestern, Kapläne und staatlichen Pfleger auch familiengeschichtliches Material. Einige Angaben über die reichlich eingestreuten Bilder und Pläne vervollständigen das Buch, indem die Druckerei Paul von Matt in Stans eine geschmackvolle Form gegeben hat.

Das schul- und kulturgeschichtlich wertvolle Werk sei den Berufserziehern, namentlich innerschweizerischen Priestern und Lehrern, auch den Lehrerbibliotheken bestens empfohlen. H. D.

Ettensperger, Hariolf, O. S. B., *Das Ministrantenbuch*. Ein Handbüchlein für den heiligen Dienst im An-

schluss an die Schott-Messbücher. Mit 13 Tafeln und 8 Textbildern. 178 S. Freiburg i. Br. 1937. Herder, kartoniert M. 1.70; in Leinen M. 2.50.

Es ist gut, dass dieses Ministrantenbüchlein geschrieben wurde. Man hat als Geistlicher und als Lehrer oft nach einem solchen gesucht und bis jetzt tatsächlich nichts Ansprechendes und Passendes gefunden, bis also das Ministrantenbüchlein von Pater Hariolf erschienen ist. Da wird einmal dem Ministranten gesagt, was er ist und sein soll, ein ganzer Kerl, ein sauberer, pünktlicher und frommer Junge. Er wird in Liturgie eingeführt und in den praktischen Dienst. Zeichnungen und Photographien machen den Inhalt noch anschaulicher und verständlicher.

G. St.

Das Hohelied der heiligen Messe, von M. Zundel, ins Deutsche übertragen von P. v. Preradovic. Seelsorger-Verlag Wien (1937). 280 S. Kart. Fr. 5.—.

Zundels Buch ist kein Andachtsbuch im herkömmlichen Sinne, stellt sich aber die hohe Aufgabe, die höchste Andacht in uns zu entfachen durch tiefes Einführen in das Verständnis der hl. Messe. Es ist auch nicht eine geschichtlich-theologische Einführung, sondern eine Darstellung des Universums im Lichte des Golgothaopfers. Das Kreuz mit seiner kostbaren Opferlast steht im Mittelpunkt der Welt und der Verfasser zeigt in tiefstdurchdachten philosophisch-theologischen Erörterungen, dass das natürliche und übernatürliche Leben durch das weltumspannende Ereignis von Kalvaria Religion sein muss, um den Namen ‚Leben‘ überhaupt zu verdienen. Das Ziel, das hier angestrebt wird, liegt in dem erschütternden Hinweis auf den unter uns fortlebenden Christus, den wir so oft nicht kennen, und die Wiedergeburt der

DER SCHWEIZER-BLEISTIFT
CARAN D'ACHE
DER BESTE

Für unsere Schuljugend!

CARAN D'ACHE

die einzigen Schweizer Blei-, Farb-,
Korrekturstifte, Radiergummi, Ceder-
griffel und Federhalter.

Menschheit aus seinem Liebestod. Wer etwas ganz Tiefes über das hl. Opfer lesen will, der greife zu diesem Buch, das auch an den Gebildeten nicht leichte Anforderungen stellt, ihm aber auch so manch Schönes zu sagen hat zum Verständnis und zur Heilung der heutigen religiösen, sittlichen und sozialen Not.

R. E.

Mitteilungen

Lehrerexerzitien in Oberwaid

Besonderer Gründe wegen müssen die auf den 19. bis 23. April angesetzten Lehrerexerzitien in Oberwaid auf kommenden Herbst verschoben werden. Nähere Mitteilungen über die dannzumalige Abhaltungszeit werden rechtzeitig in der „Schweizer Schule“, wie in der Ostschweizerischen Presse und vorab im offiziellen Exerzitienverzeichnis des schweiz. Ignat. Männerbundes pro II. Halbjahr 1938 erfolgen.

Der Vorstand
des St. Gallischen Kantonalverbandes:
S. I. M. B.

Opferwoche-Mütterfürsorge

Alle zwei Jahre veranlasst der Schweizerische katholische Frauenbund die Pfarreien und Vereine, eine „Opferwoche“ in die Wege zu leiten. Vereinsmitglieder und Pfarreiangehörige, die sich an der Opferwoche beteiligen, versagen sich während dieser Zeit ein Vergnügen, eine unnütze Ausgabe und legen das auf diese Weise Ersparte in ein Papieräschlein, das der Schweizerische katholische Frauenbund für diesen Zweck zur Verteilung bringt.

Das gesammelte Geld kommt der Müttererholungsaktion zu, die der Schweiz. katholische Frauenbund vor 10 Jahren ins Leben gerufen hat. Es können jährlich 600 bis 700 Mütter die Wohltat einer notwendig gewordenen Ausspannung geniessen, während überdies eine grosse Zahl durch Nahrungszuschüsse und kraftpendende Mittel wieder in den Vollbesitz ihrer Gesundheit gelangen.

Legt sie nicht weg, diese Säcklein, die so viel Gutes schaffen können, sondern nehmt sie gut auf und haltet mit uns die „Opferwoche“!

Seit 25 Jahren geniesst



Citrovin

das Vertrauen der Hausfrau
Feinster Citronenessig — Sehr ausgiebig

Französisch angl. oder ital.

garant. in 2 Monaten in der Ecole Tamé, Neuchâtel 45 oder Baden 45. Auch Kurse nach beliebiger Dauer zu jeder Zeit und für jedermann. Vorbereit. für Post, Eisenbahn, Zoll in 3 Mon. Sprach- und Handelsdiplom in 3 und 6 Mon. Prospekt.

In der Wieder-
holung liegt der
ERFOLG
einer Anzeige!

Ein prächtiges Jugendbuch!

Josef Hauser:

O Röbelli!

Geschichten von kleinen Leuten, mit zum Teil ganzseitigen Bildern von Otto Wyss. Preis Leinen Fr. 4.—.

Zu beziehen durch alle Papeterien oder Buchhandlungen oder direkt beim

Verlag Otto Walter AG.
Olten

Reserviert für

FOFAG, pharmazeutische Werke
Zürich-Volketswil